

## Predigten

Thema: Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 9  
„Gott kennen ist Leben“

Bibeltext: Römer 8, 31 – 39

Datum: 27.03.2005, Gottesdienst zum Ostersonntag

Verfasser: Pastor Lars Linder

  

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte  
Hofterbergstraße 32  
45127 Essen  
Internet : <http://essen-mitte.feg.de>  
eMail: [pastor@essen-mitte.feg.de](mailto:pastor@essen-mitte.feg.de)

2005-03-27 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 9

Liebe Gemeinde,

der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

So dieser Freudengruß zu Beginn dieses Gottesdienstes. Ein Gruß, den sich die Christenheit seit fast 2000 Jahren zuruft. Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden, Halleluja!

Freude deshalb, weil Jesus lebt. Weil die Fesseln des Todes ihn nicht haben auf Dauer festhalten können. Freude deshalb, weil der Vater den Sohn herausholt aus dem Gefängnis des Todes. Jesus lebt, er ist wahrhaftig auferstanden.

Darum auch das Thema dieses Ostergottesdienstes zum Ende unserer Predigtreihe: „Gott per-söhn-lich kennen lernen.“

### **„Gott kennen ist Leben!“**

Ein Satz von dem russischen Dichter Tolstoi. Gott kennen ist Leben. Wer Gott kennt der lebt, der ist mit dem Leben verbunden, mit dem Lebendigen, der sich durchsetzt auch gegen alle Mächte des Todes und der Finsternis. Paulus schreibt: *„Der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben.“* Und wer Gott kennt, der hat diese Gabe. Dem gilt diese Gabe, dem ist alles geschenkt. Der hat Leben. Gott kennen ist Leben.

Dazu heute morgen der Predigttext aus dem Römerbrief aus dem Kapitel 8, ab Vers 31b:

*31b Ist Gott für uns, wer kann wider uns sein? 32 Der auch seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben - wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? 33 Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. 34 Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt. 35 Wer will uns scheiden von der Liebe Christi? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Gefahr oder Schwert? 36 wie geschrieben steht (Psalm 44,23): »Um deinetwillen werden wir getötet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe.« 37 Aber in dem allen überwinden wir weit durch den, der uns geliebt hat. 38 Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, 39 weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.*

---

2005-03-27 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 9

Wissen sie eigentlich, was das bedeutet für einen Menschen, wenn Gott gegen ihn ist? Der lebendige Gott, der Schöpfer und Erhalter des Lebens, der Herr der Welt und der Richter am Ende der Zeiten, wenn der gegen mich ist, was das bedeutet? Wie aussichtslos dann alles ist? Wie eingeengt, dass einem die Luft zum Atmen fehlt und dass ich überhaupt keine Chance hätte und alles am Ende und alles vorbei, alles am Boden wäre?

Und wissen sie andersherum, was das heißt, wenn Gott für einen Menschen ist? Was das bedeutet, wenn Gott für mich ist? Wenn dieser lebendige Gott, der Schöpfer und Erhalter des Lebens, der Herr der Welt, der Richter am Ende der Zeiten, wenn der für mich ist? Er ist für mich und für sie und für dich! Wenn Gott wirklich für mich ist, dann gibt es keine Macht der Welt, die wirksam gegen mich sein könnte. Wenn Gott wirklich für mich ist, dann hat das Sterben, hat der Tod keine Macht mehr über mich. Da müssen Hölle, Tod und Teufel wirklich zu Kreuze kriechen und dann muss ich mir wahrhaft keine Sorgen mehr machen, was einmal am Ende der Zeiten aus mir werden wird. Wenn Gott für mich ist, dann ist das das größte Glück auf Erden und im Himmel. Wenn Gott für mich ist!

Und wenn ich diesen Gott kenne, dann bin und dann habe ich Leben. Gott kennen ist Leben. Weil die Liebe dieses Gottes stärker ist, stärker ist als alles, was das Leben angreifen und zerstören will. Weil die Liebe dieses Gottes stärker ist als alles, was das Leben angreifen und zerstören will.

Paulus nennt in diesem Predigttext drei Bereiche, die das Leben bedrohen. Die uns bedrohen. Und Paulus zeigt: Wer Gott kennt, wer mit diesem Sieger am Ostermorgen verbunden ist und an diesem Christus hängt, dem kann das Leben letztendlich nicht mehr genommen werden, weil Gottes Liebe stärker ist.

Den ersten Bereich möchte ich gerne umschreiben mit der Überschrift: „Gericht!“ Gericht! Paulus fragt: „Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Wer will verdammen?“

Das wollen in der Tat Viele. Es wollen viele Stimmen uns beschuldigen, uns verdammen.

Da gibt es Menschen, die uns anklagen, laut oder leise, die über uns den Stab brechen, die sagen: „Was, du willst ein Christ sein und verhältst dich so und so?“ Da sind Arbeitskollegen, vielleicht die eigenen Kinder oder die eigenen Eltern oder andere Leute, die deutlich signalisieren: „Für mich bist du erledigt.“ Und die deutlich durch die Art und Weise, wie sie mit uns umzugehen, uns anklagen, uns vielleicht sogar verdammen und verurteilen.

---

2005-03-27 *Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 9*

Und da sind noch andere Stimmen, Stimmen z.B. in mir selbst, dass wir uns selber anklagen und verdammen. „Hätte ich doch das bloß nicht gemacht, oder müsste ich als Christ nicht eigentlich..., oder: Ich bin doch sowieso zu Nichts zu gebrauchen oder, oder, oder ...“

Stimmen in uns selbst. Dass wir selber unbarmherzig auf uns einschlagen, uns selber fertig machen, uns selber verdammen.

Und da ist noch eine Stimme da, aus einer ganz anderer Dimension, und das ist der Ankläger ‚par excellence‘, der Satan, der Teufel, der nichts Besseres zu tun hat, als vor Gott zu erscheinen und seine Leute anzuklagen. In der Tat: Viele Stimmen!

Viele Stimmen, die uns beschuldigen, die uns verdammen, die uns anklagen. Und nun hören wir hier das Evangelium, die gute Nachricht:

*Gott, der Richter, schafft seinen Kindern Recht! Gott der Richter schafft seinen Kindern Recht!*

Und zwar gegen Alles und gegen Jeden, die vor Gott auftreten vor seinem Thron und gegen uns klagen. Alles, was wir nicht rechtgemacht haben, rückt Gott zurecht. Gott der Richter springt sozusagen uns, den Angeklagten, zur Seite als Helfer und als Beistand und sorgt für unseren Freispruch.

Paulus verdoppelt dieses Evangelium hier wenn er sagt: „Und Jesus Christus, der lebendige Herr, der auferstanden ist, der sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns.“ D.h. Jesus war nicht nur vor dem Kreuz, zu Lebzeiten sozusagen, „Heiland, Retter, Helfer“, sondern gerade nach Kreuz und Auferstehung, gerade seit Ostermorgen, wird er erst recht zum Retter, zum Heiland, zum Helfer. Immer wenn jemand aufsteht und ein Kind Gottes verklagt, tritt Jesus in die Bresche und plädiert für „Freispruch!“ Immer wenn jemand aufsteht und für die Verurteilung des Sünders plädiert, trifft er auf den Widerspruch Jesu. Jesus tritt als der auferstandene Herr für uns ein. Hier zeigen sich, wie sehr das Kreuz und das leere Grab, wie sehr Karfreitag und Ostern zusammengehören. Jesus tritt seit Ostern auf als Anwalt der Sünder und sagt: „Stopp!“ Ich habe das Lösegeld bezahlt und Ostermorgen hat Gott seine Unterschrift darunter gesetzt: „Dieser Mann und diese Frau ist frei! Ich habe bezahlt.“ Und damit müssen alle Stimmen, alle Stimmen, die uns verklagen, die uns verdammen, die uns verurteilen schweigen, weil Jesus seine Stimme für uns erhebt. Weil er auferstanden ist und lebt und mit seiner Stimme für uns eintritt.

---

2005-03-27 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 9

Das ist so wichtig und so tröstlich für uns, gerade dann, wenn wir uns oft selber verdammen, wenn wir selber unbarmherzig mit uns umgehen, uns verklagen, dass wir in unseren inneren Selbstgesprächen sagen: „Stopp, Gott ist für mich, Jesus tritt für mich ein.“ Wie kann dann selbst ich gegen mich sein? Jesus ist für mich. Er lebt und alles was nicht richtig ist macht er gerade und richtig.

Das ist auch tröstlich, wenn Menschen uns anklagen. Wir haben zum Einen die Freiheit Schuld zuzugeben, da wo Schuld wirklich geschehen ist, weil wir wissen: Jesus trägt, gibt Entlastung und wir können Schuld zugeben, weil wir seine Vergebung kennen. Und da, wo wir ungerechtfertigt angeklagt werden, auch da können wir stehen bleiben, weil wir wissen, Jesus tritt für sein Kind ein, er lässt mich nicht im Regen stehen.

Und das ist tröstlich angesichts des Jüngsten Gerichtes am Ende der Tage. Jesus lebt. Er vertritt mich und Gott der Richter ist dafür da, um mich gerecht zu machen. D.h. wir können uns wirklich getrost diesem Richter überlassen, weil wir befreit werden und befreit sind von jeder Anklage. Der Richter und auch der Anwalt Jesu sind 100%ig für mich. Von daher kann mir im Jüngsten Gericht nichts, aber auch nichts mehr geschehen. Wir haben als Christen nichts zu befürchten, weil dieser Gott in Jesus gezeigt hat am Ostermorgen: „Ich bin für das Leben, ich stehe dahinter und ich stehe auch für meine Kinder ein.“ Die Liebe Gottes ist stärker als alles, was das Leben bedroht. Das gilt in Punkto Gericht.

Das gilt in Punkto noch in einer zweiten Sache, in Punkto Gefahr oder in Punkto Gefährdung. Paulus hat ganz deutlich die Situation der Christen in Rom vor Augen. Der Druck der römischen Staatsmacht nimmt zu, die Behörden machen den Christen das Leben immer schwerer, Verfolgung ist angesagt. Christsein heißt also nicht automatisch, dass dann alles schön ist, dass wir im stillen Fahrwasser leben, uns nichts mehr passieren kann. Klar, kann man sagen: „Wir leben heute in einer anderen Situation.“ Aber heute gibt es vermehrt Situationen, wo uns der Gegenwind entgegen bläst. Man erlebt das bei ethischen Diskussionen, Gentechnik, Sterbehilfe und anderes. Da wo Christen aufstehen und Farbe bekennen, gibt's Druck, Gegendruck, Hohn und Spott. Aber es gibt auch noch ganz andere Gefährdungen des Lebens: Krankheitszeiten, Leidenszeiten, quälende Fragen, da, wo jemand auf dem Weg des Sterbens ist. Paulus sieht das hier ganz realistisch. Christen erleben Angst, Verfolgung, Christen leiden unter Hunger, unter ungerechter Justiz. Christen geraten in Gefahr und Verfolgung.

---

2005-03-27 Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 9

Aber, Frage: Kann uns das denn scheiden von der Liebe Jesu Christi? „Nein“, sagt Paulus, weil Jesus lebt und weil er den Tod überwunden hat, gibt es keine Macht mehr, die uns von seiner Liebe trennen kann. Und wir können diese Gefährdungen, diese Gefahren überwinden durch den, der uns geliebt hat und liebt.

Paulus redet also keinem Schönwetter-Christsein das Wort, so nach dem Motto, wer glaubt, der hat keine Probleme, der wird nie krank, der ist reich, erfolgreich, hat immer Glück. Nein, Paulus ist ganz realistisch. Diese Gefährdungen bedrängen und bedrücken und sie gehören auch zum Leben dazu. Aber, aber sie können uns nicht von Jesus trennen! Sie können mich nicht überwinden, weil Jesus der Überwinder ist. Er ist stärker als alles andere. Von daher gilt es, mit Jesus zusammen mit diesen Dingen zu kämpfen und sie zu überwinden, indem wir im Gebet mit Jesus ringen, indem wir fragen und klagen und immer wieder neuen Mut zum Durchhalten bekommen, durch Jesus selbst. Und das geht eben nur, weil Jesus lebt. Weil Ostern gilt, weil er da ist und trägt und festhält, weil er hört und tröstet, weil er eingreift und Mut zuspricht. Weil er lebt. Wäre Jesus im Grab geblieben, wäre kein Ostern, dann ständen wir auf verlorenem Posten. Wir würden nämlich sehen: Jesus selbst hatte ja auch keine Chance gegen diese Mächte. Warum sollten wir eine Chance haben? Ostern aber zeigt: Er ist der Herr und die anderen Mächte haben keine Chance. Und deshalb kann uns nichts von seiner Liebe trennen. D.h. Gefahr und Gefährdungen überwinden, weil Jesus durch uns hindurch wirkt. Weil er, der Herr des Lebens, nicht zulässt, dass diese Gefahren, diese Gefährdungen uns das Leben zerstören.

Damit hängt der dritte Bereich zusammen, den Paulus hier nennt: Gewalten! Gewalten.

Paulus zählt hier am Ende zehn Mächte, zehn Gewalten auf, die man überirdisch oder auch unterirdisch nennen könnte. Wir heute würden vielleicht ganz andere Begriffe wählen, die wir kennen. Wir würden sagen: Kosmische Mächte, negative Energien, Totengeister, okkulte Mächte oder was weiß ich. Egal ob wir unsere Bezeichnungen wählen oder die Bezeichnungen, die Paulus hier nennt für diese Mächte und Gewalten.

Alle diese sind der Liebe, die in Jesus Christus aufgerichtet ist, nicht gewachsen. Nicht gewachsen. Dieser Durchbruch am Ostermorgen sprengt wirklich alle Ketten, sprengt wirklich alle Ketten, die uns binden wollen. Dieser Durchbruch am Ostermorgen zeigt, dass es keine Macht mehr gibt, die uns festhalten kann. Keine Macht mehr, die uns von der Liebe Jesu trennen kann. Nichts und niemand. Von daher gilt wirklich, dass alle Mächte und alle Gewalten zum Kreuze kriechen müssen. Weil Gott am Ostermorgen gezeigt hat: Hier ist der Herr und hier ist das Le-

---

2005-03-27 *Gott per-söhn-lich kennenlernen, Teil 9*

ben und nichts und niemand kann euch binden, kann meinen Sohn festhalten und kann das Leben verhindern. Entmachtet! Weil nur einer Macht hat: Gott, durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Darum gilt: Gott kennen ist Leben! Und mein Leben steht und fällt wirklich mit diesem lebendigen Gott. Und wenn es stimmt, dass dieser Gott wirklich für mich ist, dann kann weder ein Gericht, weder ein Großes noch ein Kleines, weder Menschen noch innere Stimmen noch der Teufel selbst mich aus der Bahn schmeißen. Wenn Gott für mich ist! Wenn Gott für mich ist, dann können weder kleine noch große Gefahren dafür sorgen, dass mein Leben endgültig zerstört wird, weil Gott für mich ist. Und wenn Gott für mich ist, dann können keine Gewalten, weder die sichtbaren noch die unsichtbaren an mein Leben heran, mein Leben endgültig kaputtmachen. Gottes Gabe ist das ewige Leben und wer zu ihm gehört, sich an diesen Gott bindet, dem wird niemand das Leben nehmen können. Darum ist Paulus hier in diesem Römerbrief so glücklich, so voller Dank, so voller Zuversicht. In Jesus Christus hat Gott an diesem Ostermorgen gezeigt: Meine Liebe ist unerschütterlich, sie kann von niemandem und nichts umgeworfen werden. Und wer auf Jesus sieht, der sieht: Gott ist für uns. Ist wirklich dieser Immanuel. Dieser Beiname Jesu stand bei der Geburt: „Immanuel, Gott ist mit uns“ und wird am Ostermorgen endgültig unterschrieben, endgültig bestätigt durch Kreuz und Auferstehung. Nichts kann uns seitdem von Gottes Liebe trennen. Und wer sich an diesen lebendigen Gott bindet, der ist gebunden an eine ewige Liebe, die niemals betrügt und die niemals aufgibt und die von keiner Macht der Welt ausgehebelt werden kann.

Darum lasst uns heute an diesem Ostertag auf diesen Jesus sehen, der lebt. Und darum lasst uns Gott das glauben, dass er für uns ist; denn wenn wir ihm dieses „für uns“ glauben, dann glauben wir und dann haben wir das Leben. Gott kennen, der für uns ist, das ist wirklich Leben.

Amen.